

Bekanntmachung!

Der Wurstekommission ist auch im vergangenen Jahr einiges zu Ohren gekommen, was wir hiermit unserer geschätzten Zuhörerschaft zur Kenntnis geben:

§ 1: Unsere Gemeindeväter sammeln zur Zeit eifrig an Stimmen für die neuen Gemeindevahlen im nächsten Jahr. Überraschenderweise hat sich ihre soziale Einstellung gegenüber den Bauherren stark gebessert. Der Rat hat nämlich in großzügiger Weise beschlossen, auf Kosten der Gemeinde sämtliche Bauplätze von Zulässen zu befreien und den Dreck im Dorfe zu verteilen. Wer ein Fahrzeug hat, kann sich am Dreckfahren beteiligen; die Gemeinde bezahlt gut. Der Weg zum Anzersberg gibt ein Beispiel vorbildlicher Wegebaukunst. Damit dieser Weg überhaupt noch passiert werden kann, soll hier zum Transport von Vieh und Fuhrwerk ein Aufzug eingerichtet werden. Den Bewohnern des Ockersdorfs und des Krachenbergs wird als Dank für hervorragende Haltung während der Schlammperiode der Schlammoden überreicht.

Für Gemeindearbeiten und Hand- und Spanndienst werden noch einige erfahrene Personen gesucht, die Stunden aufschreiben.

§ 2: Unsere 6 Gemeindepöbel haben ihre 34 Jäger entgegen aller testamentarischer Gebote schwer hintergangen. In einem biblischen Rausch haben sie schon vorzeitig einen Platz für den Hümel auf dem Kistenhaus gegen geringe Silberlinge verschleudert.

§ 4: Im Unterdorf ist der Bau eines neuen, zweistöckigen Backhauses geplant. Wie dies allerdings ohne Fundamente geschehen soll, bleibt noch ein Rätsel. So wie mit dem Schweinetrag geht es nicht. Vorerst werden noch einige Backhausversammlungen abgehalten. Jeder kann dabei so viel reden wie er will.

§ 5: Beim landwirtschaftlichen Lokalverein soll die Verlegung des Tierschaufestes nach Salchendorf beantragt werden. Vielleicht besteht dann die Möglichkeit, daß die Gemeindebullen wenigstens außer Konkurrenz vorgeführt werden können.

§ 6: Die Kommission schlägt vor, den Dreschschuppen zu verankern, um bei einem Fortfliegen der Schuppenreste eine Gefährdung der Kurgäste in den angrenzenden Parkanlagen zu verhindern.

§ 7: Der übermäßige Durst machte die Eröffnung einer zweiten Gastwirtschaft erforderlich. Die Bezeichnung "Hasenbahnhof" scheint uns aber sehr gewagt, weil der andere Gastwirt ein Jäger ist. Zur Erhöhung ^{der} weitaus Steuereinnahmen erteilt die Gemeinde auch noch weiteren Bewerbern die Konzession; dabei ist im erster Linie an Fremdenpensionen gedacht.

§ 8: Die Kommission kann im nächsten Jahr nicht mehr die Aufsicht über die junge Damenwelt übernehmen. Bei der einer Feier haben die weiblichen Vertreterinnen so dem Alkohol zugesprochen, daß alle männlichen Vorstellungen über Lärmen und Saufen weit übertroffen wurden. Der Frauenchor ist von seinem ursprünglichen Zweck als Ehoanbahnungsinstitut auf die schiefe Ebene des Saufens geraten. Bei Neuaufnahmen in den Chor muß jede Bewerberin demnachst erst eine alkoholische Bewährungsprobe bestehen.

§ 9: Die Wallfahrten der Jungfrauen zum Rhein zeigten sichtbare Erfolge. Außer einem schweren Weirausch brachten unsere Jungfrauen von der letzten Wall- und Sauffahrt auch noch einige männliche Moped-Fahrer im Schlepptau mit sich.

§ 10: Zur Sicherheit junger Ehemänner wird ab sofort eine Wach- und Schließgesellschaft eingeführt. Diese übernimmt auch die Benachrichtigung der Ehefrauen, wenn sich die Männer alkoholisch etwas übernommen haben.

zu 9: Die Wallfahrten unserer alten Herren zur Eschmitage wirkten sich ebenfalls sehr alkoholisch aus. Der Segen war so ergiebig, daß 5 schwere Jungens für sich einen Omnibus zur Heimfahrt benötigten.

§ 11: Die Musikkapelle brachte ihren Gewinn von Nachfest per Traktor nach Walpersdorf zum Sankt Hubertus. Stühle und übliche Möbelstücke sollen dem Vernehmen nach ganz geblieben sein.

§ 12: Nüchtliche Maifeiern endeten mit lateinischen Gesängen. Zum Beweis ihrer Stärke schoben die Beteiligten anschließend noch Kuhwagen in unwegsames Gelände.

§ 13: Salchendorf geht einer goldenen Zukunft entgegen. Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, ist im Wübach ein ergiebiger Vorkommen an Goldminen entdeckt worden. Damit wird die Urbarmachung weiteren Hauberggeländes überflüssig. Auch der Stundenlohn beim Kuttchacken wird auf Grund der goldigen Entdeckungen erhöht. Allerdings wünschen sich die Damen einen jungen Vorarbeiter.